

**Geheimes Staatsrecht**  
 vollständige mit Anmerkungen  
 des Herausgebers  
 und Verlegers.  
 18 Bände  
 monatl. 60 A. 1/2 Jährl. 1.20 A.  
 postuum. frei im Haus. Durch  
 die Post bezogen 1.85 A.  
 „Die Neue Welt“  
 (Unterhaltungsbelletr.) durch  
 die Post nicht bezugsbar, kostet  
 monatl. 10 A. 1/2 Jährl. 30 A.

# Volkshlatt

**Insertionsgebühren**  
 beträgt für die 5 gelappten  
 Beilagen oder deren Raum  
 15 A. für Wohnungs-,  
 Vereins- und Bekanntmachungs-  
 anzeigen 10 A.  
 Inserate für die fällige  
 Nummer müssen spätestens bis  
 vormittags 1/2 10 Uhr in der  
 Expedition aufgegeben sein.  
 Eingetragen in die Post-  
 registrierliste unter Nr. 6868.

**Offizielles sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Böbergasse.  
 Telegramm-Adresse: Volkshlatt Halle.

Nr. 276.

Halle a. S., Donnerstag den 24. November 1892.

3. Jahrg.

## Die Gleichheit vor dem Gesetz

bestimmt die Verfassung. In welcher Weise diese Bestimmung gehandhabt wird, lehrt unser wirtschaftliches und politisches Leben. Vielfach sind die Klagen über ungleiche Behandlung vor dem Gesetz. Anzuweisen dieselben berichtigt oder unberichtigt sind, mag dahin gestellt sein, die Tatsache, daß mitunter die Gleichheit vor dem Gesetz zu wünschen übrig läßt, ist vorhanden und nicht wegzulernen. Vorzüglich unsere Partei hat dies erfahren müssen, — erwählt ist hier nur die Zeit unter dem Sozialistengesetz — und sie wird so lange darüber zu klagen haben, als die Gegner die Macht dazu besitzen. Freilich spielt auch der Irrtum hierbei eine gewisse Rolle. Irrtum ist menschlich und auch der Richter kann irren. Angenommen nun, das Irrtum sei die Ursache der vorerwähnten Ungleichheiten vor dem Gesetz, so wäre es doch immer merkwürdig, daß vorzüglich Sozialdemokraten darunter zu leiden haben. Bei anderen Personen, anderen Parteien ist es das Verhältnis ein ganz anderes.

So bestimmt unter anderem das Vereinsgesetz, daß politische Vereine mit einander nicht in Verbindung treten dürfen. Für die Arbeitervereine, die doch mit einander in Verbindung stehen und vorzüglich die Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften in Politik machen, scheint diese Vorschrift nicht geschaffen zu sein, denn bis jetzt haben wir noch nicht gehört, daß sich ein Staatsanwalt oder Richter gefunden, der befähigt hätte, das Gebahren der Arbeitervereine mit dem Gesetz in Widerspruch zu setzen. Daselbe ist der Fall bei den Bauern- und Fabrikantenvereinen. Wie ganz anders sind dagegen bisher die Sachverhalte behandelt worden. Was nur einigermaßen als Verbindung mit Vereinen gleicher Art eingestuft werden konnte, geschah. Die betreffenden Vorstandsmitglieder wurden bestraft, ihre Vereine geschlossen.

So wurde z. B. der Fabrikverein der Metallarbeiter aller Branchen zu Halle a. S. durch Erkenntnis des königlichen Amtsgerichts vom 23. November 1887 geschlossen und der Vorsitzende mit 30 R. Geldstrafe, eventuell 6 Tagen Gefängnis und Aufseherleistung der Kosten bestraft, weil ein Verstoß gegen das Vereinsgesetz, resp. eine Verbindung mit Vereinen gleicher Art stattgefunden hätte. Das Vergehen wurde unter anderem darin gefunden, daß gegenwärtig 1884 in Gera stattgefundenen Kongreß der Metallarbeiter Deutschlands teilnahm. Ausfallend ist, daß die Behörde das sogenannte Vergehen erst erkannte, nachdem es ziemlich drei Jahr her war.

Jetzt plant man, wie allgemein bekannt sein dürfte, die konservative Partei zum 8. Dezember d. J. einen Kongreß und die „Kreuzzeitung“, ein leitendes Organ der Konservativen, brachte im vorigen Monat einen Artikel, worin sie ihren Parteigenossen empfiehlt, die Wahlen der Delegierten zum konservativen Parteitag durch die konservativen Vereine vorzunehmen. Weiter bemerkt sie dabei, daß solchem Vergehen ein gefehliches Verbot nicht entgegensteht. Aus Stettin kommt nun die Nachricht, daß der dortige konservative Verein eine Sitzung abgehalten, deren Tagesordnung der konservative Parteitag bildete und vier Mitglieder des

Vereins zu Delegierten des Parteitags gewählt wurden. Anzunehmen ist, daß auch andere Vereine genannter Partei daselbe thun werden.

Wir werden ja nun sehen, ob, wie bei dem halleischen Metallarbeiter-Verein, die Staatsanwaltschaft hierin ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz erblickt oder nicht. Interessant ist der Vorgang jedenfalls. Er bietet der Staatsanwaltschaft wieder einmal Gelegenheit, die Gleichheit vor dem Gesetz zu demonstrieren.

Unseres Erachtens nach liegt hierin in der That eine Verbindung zwischen politischen Vereinen, wenn man sich die bisherigen behördlichen Ansichten hierüber als Richtschnur nimmt, und dürfte es daher für die Staatsanwaltschaft leicht sein, eine Anklage zu formulieren, um so leichter, wenn man erwägt, daß es sich um Vereine mit ausgesprochenem politischer Tendenz handelt. Bedeutend anders lagen die Sachen bei dem halleischen Metallarbeiter-Verein. Er bezweckte in der Hauptsache, für seine Mitglieder bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erreichen, war mithin ein gewerkschaftlicher, aber kein Verein rein politischer Richtung wie die konservativen Parteivereine, welche sich lediglich mit politischen Fragen beschäftigen.

Wir werden ja sehen, wie die Behörde über die Art und Weise der Zusammenstellung des konservativen Parteitags denkt. Wundern würden wir uns nicht, wenn sich abermals kein Staatsanwalt und kein Richter findet, der hierin ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz erblickt. An Vorgänge, die den Gegnern gestattet, uns aber unterlag, werden, sind wir gewöhnt, darin kann uns nichts mehr überraschen. Damit kennzeichnet sich nur der Rechtsstaat, in dem wir leben, wird bewiesen, für wen die herrschenden Klassen die Gesetze machen, wie man sie auslegen verneht, wenn diese Kreise selbst davon betroffen werden könnten.

Ob damit die Achtung vor dem Gesetz, worüber heute vielfach gellagt wird, steigt, ist wohl zu verneinen. Die Achtung vor dem Gesetz muß fallen, wenn die Handhabung keine gleiche ist. Dies vermag keine Macht, und wäre sie noch so groß, auf die Dauer zu verhindern. Das Unrecht, was in der ungleichen Behandlung vor dem Gesetz liegt, rückt sich schon heute, das beweist das fortwährende Zunehmen der Lagenverhältnisse.

Uns kann es mithin recht sein; wenn die Gegner solchergehalt ihre Macht mißbrauchen, wirtschaftet sie sich um so schneller ab, desto eher wird das Volk von den Ketten und Banden erlöst, in die es gefesselt wird.

Wir halten es für unser Pflicht, überall, wo sich das Unrecht zeigt, es zu brandmarken, wo eine ungleiche Behandlung vor dem Gesetz zu unserem Kenntnis kommt, dem Volke bekannt zu geben. Und so werden wir auch nicht veräumen, zur Zeit darüber zu berichten, ob die Staatsanwaltschaft in der Handlungsweise konservativer Vereine, betreffs der Wahlen von Delegierten zum Parteitag, ebenso eine Verletzung des Vereinsgesetzes erblickt, wie es die halleische Staatsanwaltschaft und Richter im Jahre 1887 dem damaligen Verein der Metallarbeiter aller Branchen am Orte gegenüber gethan haben.

## Volkstische Fundschau

Der Reichsetat ist dem Reichstage bereits zugegangen. Er balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 1 277 034 795 M., das ist mehr gegen das Vorjahr 59 807 830. Die Materialbeiträge betragen 356 136 421, das ist mehr gegen das Vorjahr 35 276 688. Röhre und Verbrauchssteuern sind veranlagt mit 602 919 840, das ist weniger gegen das Vorjahr 914 120. Reichstempelgaben 36 514 000, das ist weniger 595 000. Post und Telegraphie 21 292 277, das ist mehr 69 339. Eisenbahnverwaltung 20 745 100, das ist mehr 920 300. Wäntwosen 7 117 500, das ist mehr 2 344 800. Verschäde Verwaltungseinnahmen 13 375 055, das ist mehr 1 311 087. Ueberflüsse aus früheren Jahren 4 147 232, das ist weniger 11 160 969. Außerordentliche Deduzungsmittel, d. h. Anleihe und besondere Fonds 188 066 436, das ist weniger 33 644 441. Von Ausgaben sind zu erwähen Auswärtiges Amt: Ordentliche Ausgaben 10 110 005, einmalige 3 388 600, das ist mehr 565 100. Die einmaligen Ausgaben der Post- und Telegraphenverwaltung betragen 10 151 263, das ist mehr 2 900 455. Reichsanstalt des Innern mit einer Vermehrung der außerordentlichen Ausgaben um 33 Millionen auf, die hauptsächlich durch eine größere Rate für den Bau des Ruderhörsalanals entstehen. Die Heeresverwaltung verlangt dauernde Ausgaben 248 212 623, das ist mehr 927 465, einmalige Ausgaben der ordentlichen Staats 43 103 014, das ist mehr 4 686 022, einmalige Ausgabe des außerordentlichen Staats 114 023 026, das ist mehr 16 590 731. Marineverwaltung: dauernde Ausgaben 48 885 249, das ist mehr 3 586 410, einmalige ordentliche Ausgaben 21 911 650, das ist mehr 4 798 141, einmalige außerordentliche Ausgaben 21 056 600, das ist weniger 1 939 200; die Veräußerung der Reichsschuld erfordert 66 006 000, das ist mehr 5 140 200; der allgemeine Pensionsfonds 44 793 028, das ist mehr 2 146 497.

Ueber den Parteitag und unsere Gegner schreibt der „Vorwärts“:

Die Haltung, welche die kapitalistische Presse aller Nianzen gegenüber dem Parteitag beobachtet, entspricht genau der stereotypen Taktik: sie, je nach Bedarf und Gelegenheit, entweder als blutrünstige Umstürzler und Gewaltmissetanten hinzustellen, die mit eiserner Faust niedergebellen werden müssen — oder als „Revolutionäre in Schlafrock und Pantoffeln“, die man nicht zu fürchten braucht und die von den Revolutionären der schwieligen Arbeitsfaust, den grimmiigen Wämpern der That demnachst ausgeliefert werden. Der Pfiffler in seiner Freiheit und Kurzsichtigkeit kennt eben kein anderes Mittel, seine Anklage zu beruhigen: entweder ruft er die Polizei oder das Militär an, oder er läßt den gefürchteten Gegner tot. Seit 1848 haben wir das in Deutschland manch hundertmal erlebt.

Und das wir jetzt, weil wir unseren Feinden nicht den Willen haben, uns zu halten und die blutige Revolution auf dem Markt zu proklamieren — zu „Revolutionären in Schlafrock und Pantoffeln“ gestempelt werden, hat noch obenbrein einen humoristischen Beigeschmack, indem es wieder ein-

## Am Westkuhl der Zeit.

Zeitgenössischer Roman in drei Bänden  
 von H. Otto Waiker.  
 (In neuer vom Verfasser bewerkter Bearbeitung.)

Raum hatte Hoffmanns geendet, als lautstallende Musik die Straße heraufklang. Die Anwesenden eilten an die Fenster und meldeten das Ansehen eines Fadelzuges. Hoffmanns hat die Anwesenden zurückzutreten, aber die Fenster offen zu lassen. Bald leuchtete der Fadelzug zu den Fenstern hinauf, und ein Gesangverein sang zur Melodie „Wer ist der Ritter hochgeehrt“ ein Lob- und Preisgedicht auf den Führer der liberalen Partei, der siegreich eine neue Aera heraufgeführt habe, und auf die wackeren Männer, die ihm in den heißen Tagen des Kampfes so wader zur Seite standen.

Alsbald trat Dr. Hoffmanns vor und sprach:  
 „Berechtere Fremde! Eine lange schwere Periode finsterner Reaktion liegt wie ein böser Traum hinter uns; die hohe Göttin der Freiheit schaut plötzlich mit ihrem jugendlichen Lodenhaupt zwischen den gebrochenen Wolken im goldenen Schimmer hervor. Vieles ist mit der heutigen Tage errungen worden. Vieles ist noch zu erringen, wenn Sie aber treu bleiben der Fahne, die Sie erkoren und die ich Ihnen mit unerschütterlicher Treue vorantage, dann in der That ist der Tag nicht mehr fern, von dem man mit Stolz wird sagen können: er steht glückliche Menschen in einem glücklichen Staat. Und so stimmen Sie mit mir ein in den bei verstimmenen Wunsch: „Es lebe die Freiheit, es lebe der Fortschritt!“

„Dunro, hoch!“ scholl es von unten herauf.  
 Hoffmanns trat zurück, und an seine Stelle trat, ehe es jemand hindern oder auch nur ahnen konnte, der Wein-

händler Lieftrunk mit einem Glase Wein in der Hand und mit unter dem breiten Kinn geträufelter, etwas besterter Serviette.

„Meine Herren“, rief er, „es freut uns zu hören und zu sehen, daß Sie unseren Verdiensten Gerechtigkeit widerfahren lassen; auch ich, wenn ich auch nicht ins Ministerium berufen worden bin, kann sagen, daß ich durch meine Bemühungen Vieles zum Siege der liberalen Partei beigetragen habe. Sie kennen meinen Wein, meine Herren, und Sie werden selber sagen müssen, daß er im höchsten Grade geeignet ist, den Menschen in die gehörige Begeisterung zu versetzen. Selbst Dr. Hoffmanns, unser allerwertester Ministerpräsident, welcher meinen Weinen jederzeit Gerechtigkeit widerfahren zu lassen verstand, wird Ihnen sagen können, daß meine Weine nicht nur gut und preiswürdig sind, sondern, daß es so recht eigentlich die Pflicht eines jeden liberalen Mannes ist, dieselben vorzugsweise...“

Die Umruhe unten war so groß gewesen, daß kaum noch die Worte des weinigen Redners vernommen werden konnten; der Rest der Rede wurde aber auch dadurch abgekömmt, daß man den Bewusstseins zu seinem höchsten Aegerer am Freischuß vom Fenster zurückzog. Ein ironisches Bravo scholl von unten herauf, und es beehrte des ganzen Taktos auf jeiten des Inspektors Jäger, um der Ehre einen einigermaßen befriedigenden Abschluß zu sichern.

Die Aufregung, welche dieses Ständchen hervorgebracht, hatte sich aber noch kaum gelegt, als von neuem Musik erscholl und neuer Lichterglanz die Straße erhüllte. Die Gäste traten wieder an das Fenster und borchten laut auf, als nach bedingtem Musikstücke sich eine Solofstimme mit dem folgenden Vers vernahmen ließ:

Ob wohl der Freiheit Vorgesang tagt,  
 Wenn eine Maus den Staat benagt?  
 Und wenn es eine Hoffmanns ist,

Ob sie uns nicht zu grunde sticht?  
 O, Hoffmanns, Hoffmanns, du! Dich sein,  
 Du wirst nicht lang Minister sein!

Diefer Vers wurde nach Beendigung des Vortrags in einer Abschrift, um einen Stein gewickelt, ins Zimmer geworfen, worauf ein fürchterliches Getöse, Schreien und Kreischen wie von Katzen, ein Zusammenwerfen von Geschwür und ein Würaunen sämtlicher Instrumente erfolgte. Die Richter wurden dabei im Verächtlich und mit einem höhnischen Schellen und Pfeifen stob die ganze nächstliche Gesellschaft auseinander.

Hoffmanns schien sehr verstimmt; er schrieb das alles einer elenden Intrigue der Konservativen zu und verabschiedete sich sehr ärgerlich von seinen politischen Freunden. Er war an die Rehrseite der Medaille etwas so lebhaft erinnert worden!

## 7. Kapitel.

### Die Pioniere der Zukunft.

Wunderbar waren die Anstrengungen zu nennen, welche inzwischen die Genossen in den verschiedenen Zweigen ihrer vielgestaltigen Unternehmungen gemacht, um ihrem Befreiungswerte eine immer größere Ausdehnung zu geben, um Luft zu schaffen für die bedrückte Brust der Arbeit, wie Wirtch das ganze Streben bezeichnete.

Und freilich hatte das Glück oder die Macht ihrer Idee ihnen kaum gestoffte Hilfe gebracht. An die Spitze der schnell in ihrer Nützlichkeit begriffenen und als praktisch anerkannten Volkshant war der Philosoph Mensch getreten; mit jener Ruhe und Ueberlegenheit, die dem Vierterfahren bei all seinen Handlungen zur Seite stand, hatte er im Verein mit dem Kaufmann Wandel das Geschäft „im Großen“ angelegt. Um allen hemmenden oder störenden Zufälligkeiten von vornherein die Spitze abzubrechen, kaufte er das Haus, in welchem







# Reisedecken, Schlafdecken, Schirme,

Schürzen, Korsetts, Blusen, Unterröcke.

Grösse Auswahl, billige feste Preise.

# Brummer & Benjamin

23 gr. Ulrichstr. 23, part. und 1. Etage.

Sam. Schulze (Friedrichstraße 10). Der Tischler Albert Reuer und  
 Anna Schulze (Friedrichstraße 10). Der Handarbeiter Oswald Gatzung  
 und Lydia Groß (Lützenstraße 16 und Döbnerstraße 7). Der Schlosser  
 Gust Schulze und Anna Schwanze (Friedrichstraße 18 und Breitenburger-  
 Straße 20).

**Befähigung:** Der Hilfsarbeiter Friedrich Blahn und Ida  
 Peters (Waldenrot und Lindenstraße 3).

**Gelehrten:** Dem Maurer Otto Bongoli ein S., Friedrich Feunig  
 Otto (gr. Ulrichstraße 4). Dem Schuhmachermeister Bruno Reuber  
 eine L., Auguste Mattha (Drapenstraße 6). Dem Schlosser Ber-  
 mann Lehmann ein S., Albert Gustav (Jungferstraße 29). Dem Kauf-  
 mann Arthur Winkler ein S., Arthur Hans (Barentsstraße 5).

Dem Handarbeiter August Ehrhardt eine L., Emilie Güntherine Anna  
 (Rüttelhof 5). Dem Maurer Ernst Boß ein S., Maria Winna  
 (a. d. Babert 4). Dem Handarbeiter Gustav Jander eine L., Emma  
 Marie Anna (Brennengasse 5). Dem Schuhmacher Richard Ring eine  
 L., Emma Gille (Friedrichstraße 24). Dem Schneider Otto Kolberg  
 eine L., Wally Weirich (Hafenstraße 1). Dem Handarbeiter Fried-  
 rich Daleron ein S., Otto Hermann (Kiesenerstraße 2). Dem Markt-  
 händler Citarus Heiberg ein S., Pauline Diga Ida Charlotte  
 (Friedrichstraße 36). Dem Weißbiller Ernst Fabian ein S.,  
 Ernst Otto Kurt (Mühlgraben 8). Dem Oberkellner Wilhelm Hirsch-  
 feld eine L., Julie Emma (Breitenstraße 9). Dem Lederverbinder  
 Bontjet ein S., Wilhelm Friedrich (Hindenburgstraße 6).  
 Dem Goldschmied

better Oskar Orgtmite eine L., Maria Hedwig (Weißstraße 33). Drei  
 ungel. S.

**Gelehrten:** Des Gerichts-Referendar a. D. Karl Werrens Oberam-  
 tliche des Amtsgerichts zu Halle a. S. (gr. Ulrichstraße 43). Des Handarbeiters  
 August Geper, 37 J. (Meininger 19). Der Handarbeiter Friedrich  
 August Wagner, 55 J. (Müllergasse 6). Des Handarbeiters Reinhold  
 Klauer S. Johannes, 3 J. (Brandweg 1). Der Privatmann Fried-  
 rich Wigt, 62 J. (Kreuzbergstraße 20).

Für die Redaction verantwortlich:  
 für den politischen Teil, Heunstein u. i. v. Richard Meier in Halle,  
 für den lokalen Teil: Karl Krüger in Halle.

## Normalhemden, großes Herrenhemd 85 Pf. Beinkleider, Strümpfe.

## Ph. Liebenthal & Co. Untere Leipzigerstrasse 103.

# Volks-Versammlung

Montag den 28. November 1892 abends 8 Uhr

im großen Saale des „Prinz Karl“.

**Tagesordnung:** 1. Berichterstattung über die Verhandlungen des Parteitag. 2. Jahresbericht des Ver-  
 trauensmannes der Partei. 3. Neuwahl des Vertrauensmannes. 4. Berichterstattung der Preskominmission  
 des „Volksblatt“. 5. Neuwahl der Preskominmission. 6. Wahl von drei Partei-Neuforen.

**Parteilosen und Genossen:** In anbeacht der Wichtigkeit der hier angegebenen reich-  
 haltigen Tagesordnung ist es Eure Pflicht recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vertrauensmann: A. Jähmig.

Eintritt frei!

## Sozialdemokratischer Verein

für Halle und den Saalkreis. Donnerstag den 24. November abends 8 1/2 Uhr im Saale der Wirtshaus Leseabend.

**Tagesordnung:** 1. Vorlesung über Rathschläge zur politischen Agitation. 2. Berichtendes. Mitglieder, welche Bücher entliehen, werden ersucht dieselben abzuliefern. Der Vorstand.

## Sozialdemokr. Verein für Giebichstein, Kröllwitz u. Trotha.

Donnerstag den 24. November abends 8 Uhr im Treben Gesellschaftshaus, Giebichstein, große Brunnenstr. 62

**Tagesordnung:** 1. Der sozialdemokratische Parteitag in Berlin und seine Beschlüsse. Referenten: Genossen C. Wittig und Alfr. Jähmig. 2. Berichtigungsangelegenheiten und Beschlüsse. Die Mitglieder sowie die Parteigenossen werden ganz besonders auf diese Ver-  
 sammlung aufmerksam gemacht und werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

## Graphischer Gesangverein.

Donnerstag: Übungsabend im Restaurant „Rosstrasse“, Harz 22.

Heute Donnerstag Schlachtfest. Fr. Mendrich, Willemsstraße 17.

Heute Donnerstag Schlachtfest. M. Kämmer, Mittelstr. 15.

Heute Donnerstag Schlachtfest. G. Engelhardt, Dröbner- u. Siedlstr. 62.

## Formulare

Austritt aus der Landeskirche, sowie solche für Erlaß der Steuern (welche sonst Befähigung der Arbeitslosen-Versammlung angefertigt worden sind) erhält man unentgeltlich in der Expedition des Volksblatts.

## Margarine, süßrahm, beßer Naturbutter gleich, Pfund 80 Pf.

feinste Tafelmargarine, Pfund 70 Pf. empfiehlt Aug. Nauendorf, Weisstraße 127.

## Speisefartoffeln, Reinkübel, Vagnum bonum, feigrote Diquit, Knoblauch hat in größter und feinerer Sorten abzugeben.

Fr. Meyer, Budererstr. 40.

## Vanille-Bruchschokolade

der Pfd. 1 Mk. empfiehlt Felix Sioli, Giebichstein, große Brunnenstr. 2.

Bücklinge und Frühheringe empf. B. Seigtänder, Budererstr. 17.

## Billiger Renners

2100 Paar Stiefeln für Männer, Paar 6 Mk., für Kinder von 5/2 an.

als überall kauft ein jeder unter Garantie in

**Renners**

größtem C.A. Verkaufsgeschäft. Durch Pfand-Verkauf kommen die größten Einkünfte in Schuhwaren, Herrenkleidern, Arbeitergarben in Wasser-Stiefeln durch bare Rollen vor. Reife, Polster, Kleider, Leder, Oberwäcker, Stiefel, Hemden, Knäuel in schönen Stoffen und guten Topperten, von 2 1/2 Mk. an, so daß es keine Konkurrenz in diesem Artikel gibt, die auch nur annehmend so billig verkauft. Winter-überzieher in bunten und farben und guten Stoffen neuerer Mode von 8 Mk. an. Etwas getragene Winter-überzieher von 3 Mk. an. Topperten, ausgegeben, von 3 Mk. an.

Renners Ein- und Verkaufsgesch. am Leipzigerstraße 44. Bitte genau auf Nr. 44 zu achten.

## Chenille-Kapotten

von 1.50 Mk. an.

## Konturwaren-Ausverkauf

der Gramowal & Liebhausen Konturware

## gr. Steinstr. 9.

## Reeller Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts anderer Unternehmungen halber verkaufe von heute ab sämtliche Waren zum Einkaufspreis und empfehle:

hochfeine Herren- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher in dauerhaftesten guten Stoffen, ebenso einzelne Hüfen,

**Damen-Mäntel und Jacketts** für Herbst und Winter in nur neuen Facons,

Fischdecken, Leppiche, Gardinen, Leinwand, Bettzeug, Sand- und Fischtücher, Placat, Lamas und andere Kleiderstoffe, Vorhangen, Unterböden, Jagdwästen und Strickjacken. Um günstigen Bezug bitten

A. Lustig, Hermannstraße 2b, gegenüber der Schule. Made noch besonders auf einige 1000 Mr. schwarze Cachemire in nur guter Qualität aufmerksam.

## Franz Stempel

alte Fromenade 16b, beim Stadt-Theater (vis-a-vis der Unterstadt) hält sein bestsortirtes Lager von

**Tabak und Zigarren** geneigter Beachtung angelegentlich empfohlen.

**Spezialität: Pastoren-Tabak.** 1/2, 1/3 und 1/4 Pfund-Packung, à Pfund 80 S.

23. Graeweg 23. Die besten Kupfer, vorzüglich im Gefäß, à Pfd. 60 u. 95 S. F. Starke.

**Rossfleisch!** Vämmer, Giebichstein, II. Breitenstr. 2.

## Wollwaren, größte Auswahl zu bekannt billigen, festen Preisen.

## Für die Herren Schneidermeister!

# Schwarze u. farbige Sammet-Kragen

Stück von 65 Pf. bis 2.50 Mk.

## Sammet- und Seidenwaren-Spezialgeschäft

# G. Schwarzenberger,

Poststrasse 9/10.

## Stadt-Theater in Halle a. S.

Montag den 28. November. 67. Vorst. — 57. Ab.-Vorst. — Farbe wech. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 11 1/2 Uhr.

## Tristan und Isolde.

Handlung in 3 Akten von R. Wagner.

Donnerstag den 24. November. 68. Vorst. — 58. Ab.-Vorst. — Farbe wch. Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

## Die Orientreise.

Schaupl. in 3 Akten von Weimantel und Rabelung.

Personen:

Robert Fiedler	... Schürmacher.
Genny, seine Frau	... Kindel.
Friedr. Gerbig Romm.	... Rot Schmidt-Feldler.
Marianne, seine Frau	... de la Chapelle.
Thoa, ihre Tochter	... J. Schneider.
Hans Bräuner, Geometer	... Ferd. Hinkel.
Demeter Witrowski	... Hans Schreiner.
Alfred Gilly, Journalist	... Carl Fricke.
Konrad Bach	... Edm. Dorf.
Sarah Bartolby	... E. Greve.
Bertha, Dienstmädchen	... Franz König.
Ein Diensthmann	... R. Hofmann.

Ort der Handlung: Berlin. Nach dem 2. Akt Pause.

Freitag den 25. November. 69. Vorst. — 59. Ab.-Vorst. — Farbe blau.

## Madine.

Romantische Oper in 4 Akten v. Lozing.

## Walhalla-Theater.

Direction: Richard Hubert.

## Neuer Spielplan!

King-See-Comedie, excentrische Götter. — Broders Chöre, englische Duetten. — Glomms mit ihrem Wunderpudel. — Dr. Geuz, Jongleur auf rollender Kugel. — Die Gefährlich Albertas, Darsteller von lebenden Wurmgruppen. — Die Marquis-Geschichte, Comilofischen und Gymnastik. — Fr. Hedwig Braschell, Neger- und Wölferjägerin. — Die Schweißler Clara und Max Corch, fantastische Verwandlungen. — Die vier Hühner, Ballet. — Tony Barobski (genannt „Die amantische Karriatur“).

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

## Concordia-Theater

Schiffstraße, Mittweg, Waldhieschen. Donnerstag Der Gläubiger von Notre-Dame.

## Nähmaschinen

zu Fabrikpreisen, Reparaturen prompt und billig. M. Schöningh, Maschinenfabrik, Waldhiesche 1, 1. Et.

Mohrrübensaft, sehr schön im Geschmack, à Pfd. 20 S. sowie gattende Gältefrüchte empfiehlt billig J. R. Strässner, Bernburgerstraße 13.

Leucranzjünder, à Pfd. 15 Pf. Spiritus à Branzen u. Hollern à Pfd. 10 S. mehr billiger, empfiehlt J. R. Strässner, Bernburgerstraße 13.

la. amer. Petroleum, hellbrennend à Liter 18 S. F. Zinke, Wuchererstraße 43.

## Crauringe

massiv Gold (gestempelt) das Paar von 6 Mk. Der ganz breite Ring, das Paar 12 Mk. mit Gravirung, sowie alle höheren Preislagen. Stets großes Lager vorräthig. Extra-Anfertigung binnen wenigen Stunden. Bestehe dieses das Stück von 50 S an.

## J. Essig,

gr. Ulrichstraße 39, Leipzigerstr. 85/86.

## Bleiflöße!

einfache per Dbd. 40 S., einzeln 4 S., mit Nadelgehör 2 Dbd. 75 S., einzeln 8 S., Kuppelstöße Dbd. 75 S., einzeln 7 S., Zimmererflöße, 28 cm, per Dbd. 75 S., einzeln 8 S. empfiehlt

## Die Volksbuchhandlung.

## Schmierseifen und harte Driegelseifen

jeder Art, empfiehlt als sehr empfehlend

## Felix Sioli,

Giebichstein, große Brunnenstr. 2.

## Brot und Brötchen.

Brot heute an verkaufte 1 Dbd. Brot 10 Pf., 33 Pf. 3 Mk., Brötchen 5 Stück 10 Pf., Pfannkuchen, ungefüllt 2 Stück 5 Pf., gefüllt 2 Stück 10 Pf.

Wiedererläutern Rabatt. Auf Bestellung frei ins Haus. Verordnungsheft F. H. Ortmann, Bädermeister, Halle a. S., Leisingstraße 38.

J. R. Strässner, Bernburgerstraße 13.

## Felle

laufen zu den höchsten Preisen Gebr. Tangewitz, Filderplan 2. Damen- u. Kinderfelle fertig in und außer dem Hause II. Brandausgasse 13, 1. Hof- und Vogelbauer zu verkaufen Giebichstein, Wöfenstraße 6. Eine tücht. unabh. Wäscherin sucht Beschäftigung. Drenkerstraße 6, Hof v. Ein gut gebendes Handwerker mit Wohnung zu vermieten. Alter Markt 33. Brennholzverkauf à Roth 40 S., ungepaltenes 35 S.

Meine schön eingerichtete Wohnung ist sofort zu verm. M. Pöschel, Hietzenstraße 1.

## Wohnungen zu 108 u. 180 Mk.

sofort oder später zu vermieten. Giebichstein, Wöfenstraße 3. Anständige geb. Stube als Schlafstube. Streiberstraße 6, 2. Et. Anständige Schlafstube. Thomaststraße 14, 2. Et. Ein Tisch gefunden in der Zwingerstraße. Abgeholt. Thierstr. 28b, d. II. 4. Stöckel. Sch. Schürze von Kröllwitz bis Wierleben verloren. Abgeh. Wierleben, Schöngel 17.